

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Sodom's Ende**

**Sudermann, Hermann**

**Berlin, 1891**

Szene XI

[urn:nbn:de:bsz:31-86985](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-86985)

Kramer (plötzlich strahlend).

Guten Tag, Fräulein Clärchen!

Clärchen.

Sie sehn ja so sonderbar aus?

Kramer.

Ich?

Clärchen.

Ihre Jungens haben Ihnen wohl wieder eilig zugefehrt?

Kramer.

Ja — meine Jungens haben mir wieder eilig —

Clärchen

(sich in bescheidener Schelmerei nach Beiden hin verneigend).

Wünsch' gesegnete Mahlzeit! (Sßt.)

Frau Janikow

(die sich mit etlichen Packeten Weißzeug beladen hat).

Clärchen, ich gehe jezt Willy's Sachen packen. —  
Bring' mir das Uebrige nach, wenn Du gegessen hast. —

Clärchen.

Ja, Mamachen!

(Frau Janikow ab.)

## 11. Scene.

Clärchen. Kramer.

Kramer (hinter einem Stuhle stehend).

Ich werde — jezt — gehn.

Clärchen.

So? Wohin denn?

Kramer.

Ich habe ja die Rede auswendig zu lernen.

Clärchen.

Also Sie werden die Rede wirklich halten?

Kramer.

Morgen — im Bezirksverein — ja, ja!

Clärchen.

Was sind Sie für ein merkwürdiger Mensch, Herr Kramer! Daß Sie die Courage haben, so Reden zu halten!

Kramer.

Meinetwegen hätt' ich's auch nicht riskirt . . . Aber 's geschieht ja für Willy?

Clärchen.

Für Willy?

Kramer.

Ja — das hat sich prächtig gemacht . . . So kann ich armer Deibel auch mal was für ihn thun . . . Als man mich aufforderte, wählte ich mir folgendes Thema: „Die Entwicklung der deutschen Kunst mit besonderer Berücksichtigung der Malerei im vorletzten Jahrzehnt des 19. Jahrhunderts.“ Schöner Titel. — was?

Clärchen (essend).

Bisshen lang!

Kramer.

Aber gründlich! — Und dadrin giebt's eine Stelle, die muß besonders flott gehn — so hinreißend, wissen Sie. — Und weil ich das weiß, kann ich sie gar nicht in den Kopf kriegen. — Sie lautet folgendermaßen: Mit Pathos lesend.) Neue Bahnen, meine Herren, sollte der deutschen Kunst ein junger Maler eröffnen, der in gewaltiger schöpferischer Kraft die Glut romanischer Farbengebung mit der Tiefe deutscher Charakteristik vereinigte. — Dieses junge Genie, meine Herren, das in dem preisgekrönten Bilde „Sodom's Ende“ zum ersten Male seine Adlersfittige entfaltete, heißt — Willy Janikow.

Clärchen.

Ach wie schön! Aber wird man Ihnen das glauben?

Kramer.

Wenn ich es glaube, Fräulein Clärchen? . . . Bin ich etwa der Mann dazu, Reklame zu machen? Man soll sich unterstehen!

Clärchen.

Ach — ist es nicht ein rechtes Glück, Herr Kramer, daß wir die Auserwählten sind, die so in seiner Nähe leben dürfen?

Kramer (dumpf).

Ja, morgen geht er weg!

Clärchen.

Warum eigentlich? . . . Hat er's hier nicht ganz gut?

Kramer.

Das verstehen wir nicht, Fräulein Clärchen. Das gehört zum Genie. Immer friedlos — umhergetrieben. Immer so — na wie ich schon sagte (mit den Armen suchtelnd) friedlos — umhergetrieben. So war der Lord Byron auch.

Clärchen.

Ja — und nicht wahr — so'ne Genies werden auch immer von den Frauen geliebt?

Kramer.

Natürlich — immerzu . . . Das ist ja das Dämonische an den Kerls.

Clärchen (geheimnisvoll).

Herr Kramer!

Kramer.

Was denn?

Clärchen.

Da liegt wieder so ein Brief! Wie der duftet.

Kramer.

Ja, ja, das ist so Einer!

Clärchen.

Herr Kramer!

Kramer.

Was denn?

Clärchen.

Ich hab' mal ein Gedicht gelesen. . . . Da war so ein Mann geschildert . . . Darin kam ein Vers vor: „Die Stirne bleich vom Kuß der Frauen.“ . . . So eine bleiche Stirn — ist das nicht fürchterlich schön?

Kramer.

Ja, aber nichts für uns. . . . Wir verstehn das nicht.

Clärchen.

Und dann Herr Kramer! — Ach bei Ihnen geht Einem immer das Herz auf! . . . Wird er nicht auch mal eine Zufluchtsstätte brauchen, wenn er sich so recht ausge— davon hab' ich auch gelesen.

Kramer (nachdenklich).

Das kann wohl sein!

Clärchen.

Wissen Sie, da ist mir der Gedanke gekommen, er müßte so zwei Menschen haben, die ihn Beide gleich lieb haben — und sich untereinander auch — wo er sich dann hinflüchten könnte — wo er gewissermaßen eine Familie —

Kramer.

Ja, so wie wir etwa!

Clärchen (betreten).

Sie meinen — so wie —

Kramer.

Ja — ich meine — wie — Sie — und ich —

Clärchen (stammelnd).

O, Herr Kramer! — — (lebhaft) Dürfen auch Damen in den Bezirksverein?